

# Les Vins

Frühjahr 2019 • Ausgabe 74

- [www.weinkultur.de](http://www.weinkultur.de)
- [www.fair-wein.de](http://www.fair-wein.de)
- [www.lesgrainsnobles.de](http://www.lesgrainsnobles.de)

Frankreich, Deutschland	
Gardies, Poudroux, Belles Pierres .....	2
Perdrix, Mas Carlot, Avril, Grand'Ribe.	3
Gonon, Chave, Burgaud, Perret.....	4
Viland, Thevenet, Davenne.....	5
Jacob, Forey, Capitain.....	6
Schoech, Blanck, Rolet .....	7
Claude Dietrich, Bärman und mehr. ..	8
Fairtrade.....	8
<i>Les Grains Nobles</i>	
Vorbemerkung	9
Deutschland	9
Kühn, Künstler, Querbach	10
Kauer, May, Becker	11
Huber	12
Italien	12
Tröpfthalhof, Foradori, Ampelea	13
Fottorie Parri	13
Piemont	14
Österreich,	14
Angerer, Machherndl, Bauer, Giefing	14
Weinbeschreibungen	
Frankreich, Argentinien .....	15-23
Italien Österreich, Deutschland....	24-32

## Abholfest auf Gut Bossee

Bei der Abholung der Weine können Sie wie immer viele Weine probieren und kaufen sowie Käse, Fleisch, Wurst, Spargel und mehr. Sie treffen dort bestimmt viele Freunde.

22. und 23. Juni,  
Sonntag von 10-16 Uhr,  
Sonntag von 10-13 Uhr.  
Auf Gut Bossee,  
24259 Westensee



FAIRWEIN

## Große Jahrgänge 2017 und 2018

Dieses Mal starten wir ganz anders als in den letzten Jahren. In zwei Tagen fahren wir von Boksee nach Espira d'Agly, 30 Kilometer nördlich der spanischen Grenze. Wir beginnen mit einer Probe der Weine von La Vista und Poudroux. Danach sind wir bei Gardies und gespannt auf die neuen Jahrgänge. Und am Nachmittag besuchen wir die Domaine Belles Pierres von Damien Coste. Am nächsten Tag besuchen wir zunächst Mas Carlot und dann den Nachbarn, Château St. Louis-la-Perdix. Danach sind wir in Châteauneuf-du-Pape bei Vincent Avril und werden mit ihm die Verteilung des Mangels diskutieren müssen, sowohl 2017 als auch 2018 gab es nur kleine Ernten! Weiter geht es am nächsten Tag mit der Probe der Weine der Domaine Grand' Ribe. Dann fahren wir zu Pierre Clape nach Cornas. Am frühen Abend haben wir dann noch eine kleine Probe der St. Joseph bei Gonon. Wir freuen uns auf die Weine der Côte Rotie von Bernard Burgaud. Am Nachmittag sind wir dann bei Perret. Schließlich werden wir am frühen Abend mit Ghyslaine Large einen jungen Winzer im Beaujolais besuchen, um seine Weine zu testen. Der nächste Tag beginnt mit den wunderbaren Weinen von Gautier Thevenet, danach stehen Régis Forey mit den großen Burgundern der Côte-de-Nuit und Clothilde Davenne mit ihren Chablis auf dem Programm. Dann folgen noch Jean-Michel Jacob und die Domaine Rolet auf dem Weg ins Elsass, wo wir natürlich die Weine von Paul Blanck und Maurice Schoech verköstigen werden. Einen Abstecher machen wir dann ins Badische zu Frank Bärman. A., U.+K. Potthoff

## Deutschland, Italien, Österreich

### 2018 ist in vielen Regionen ein großer Jahrgang

Als einer der heißen und trockenen Jahrgänge wird 2018 Geschichte machen. Vielleicht auch als einer der besten Jahrgänge der letzten Zeit. Historisch früh wurden gesunde Trauben geerntet. Alles war ziemlich gleichzeitig reif und es musste schnell gehen, denn die Säure ging zurück. Über die Reife brauchte man sich keine Sorgen zu machen, die war bei allen Traubensorten reichlich vorhanden. Auch die Mengen stimmten endlich einmal. Die zurückliegenden Jahrgänge waren ja durch Mindererträge gekennzeichnet.

Große Weine wurden vinifiziert. Aromatische und dichte Weißweine und sensationelle Rotweine. Der Jahrgang entwickelt sich gut, die weißen Basisweine sind alle schon wunderbar genussfähig.

Über all das berichten wir ab den Seiten 9. Auch über die Rotweine, die jetzt in den Markt kommen, nämlich von 2015 und 2016. Die haben alles, was ein guter Rotwein braucht. Barolo, Brunello, Vino Nobile und viele andere Weine profitierten von einem Klima, das für Rotweine ideal war.

Zwischen den Zeilen berichten wir auch über das, was wir beachtet haben, damit die beliebigen, charakterlosen Weine, die es leider in viel zu großer Anzahl gibt, nicht bei uns im Programm sind. Es ist unser Anspruch, das Bessere vom Guten für Sie auszusuchen. Sie werden es schmecken. Viel Spaß beim Lesen und Verkosten!

Ihre Ingrid und Hans-Wilhelm Grabbe

*Les Grains Nobles*

# Schiefer und Granit - gut für Wein

Die Weine von Poudoux profitieren von einmaligen Böden nördlich der Pyrenäen

Die Weine von La Vista und der Domaine de Poudoux haben wir dieses Mal mit Thierry, dem jungen Önologen der Domaine probiert, weil die Familie Poudoux auf Reisen war. Die Reben wachsen auf armen und sehr mineralischen Böden, insbesondere Schiefer ist weitverbreitet in der Region um Maury. Daher haben die Weine neben einer schönen Frucht auch viel Struktur und einen mineralisch dominierten Abgang.

Wir begannen mit dem weißen La Roc de Plane von Grenache Blanc, der auf Schieferböden heranwächst. Er überzeugt durch eine reiche Frucht und die gerade erwähnte Mineralität. Perfekt zu Crevetten oder ähnlichem Getier.

Der La Vista Grains Mêlés von Grenache Noir, Syrah und meiner Lieblingstraube Mourvèdre kann bei einem fairen Preis in der Oberliga mitspielen, er überzeugt durch reiche Frucht und schöne Mineralität!

Latour de Grès ist komplexer mit reifer Frucht und einer kräftigen Mineralität und bietet ein gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis.



Diese Qualität verdankt er auch den Trauben von mehr als hundert Jahren alten Carignanreben auf Granitböden. Der Terres Brunes kommt von Schieferböden und hat daher wieder eine andere Mineralität. Mein Lieblingswein ist der Montpin, ein Maury Sec von Grenache Noir und alten Carignan, die Reben wachsen auch auf Schieferböden und das spürt man beim ersten Reinriechen ins Glas.

Die klassischen Maury sind Süßweine, die wie Portweine vinifiziert werden: Gärung bis etwa 8 % Alkohol, die durch Alkoholzugabe gestoppt wird. So entsteht ein Wein mit einer schönen Restsüße, die hier perfekt durch die Mineralität des Weines ergänzt wird. Passt sehr gut zu Desserts mit Schokolade. Wir bieten den für diese Qualität preiswerten Maury Vendange 2017 an, ein süßes Vergnügen, auch als Apéritif geeignet!  
Probenotizen S. 22

## Gardies überzeugt wie immer

Bei Gardies war gerade der Abfüller da. Viele fleißige Hände sorgten dafür, dass ruckzuck die gefüllten, verkorkten und etikettierten Flaschen in den bekannten braunroten Kartons landeten. Abgefüllt wurde gerade Les Glaciaires 2018. Jean Gardies war mit diesem Jahrgang sehr zufrieden, durch den regenreichen Frühling und rechtzeitige Hitze zum Abtrocknen gab es viele Trauben, die in dem warmen Sommer prächtig heranreiften und reiche fruchtbare Weine gaben. Das bestätigte sich gleich bei der Probe des Mas las Caves Blanc 2018 und dem in diesem Jahr besonders schönen Mas las Caves Rosé 2018. Doch auch der rote Mas las Caves 2017 gefiel uns sehr, die zweite Abfüllung hat mehr Struktur als die erste vom letzten Herbst.

Gleiches gilt für die zweite Abfüllung des roten Les Millières 2017, deutlich eine Stufe über dem (sehr schönen) Mas las Caves.

Davor probierten wir aber noch den gerade abgefüllten Les Millières Rosé, der uns besonders gut gefiel, ein Rosé der absoluten Oberklasse.

Und nicht vorbeigehen konnten wir an dem Superwein La Torre, jetzt aus dem Jahr 2016. Ein großartiger Vertreter dieser Linie, von der noch die Jahrgänge 1999 bis 2016 von der Probe mit einem bekannten Weinjournalisten auf dem Tisch standen. Der 2008, den ich aus dieser Serie probierte, war ein Hammer, sehr reich, komplex und strukturiert – so sollen ganz große Weine sein!  
Probenotizen S. 21

## Weniger Weine - mehr Qualität

Als wir die Preisliste der Domaine Belles Pierres von Damien Coste bekamen, waren wir doch überrascht: Die Basis cuvée Mosaïque gibt es nicht mehr, und es tauchen neue Weine auf. Das mussten wir bei unserem Besuch zunächst klären. Nicht überraschend war für uns, dass die letzten drei Jahre in dieser Region extrem schwierig waren, viel Regen im Frühjahr 2018 hat zum Befall der Blätter durch den falschen Mehltau und damit zu einem erheblichen Ernteausfall geführt. 2017 haben Fröste im April die Blüten zerstört und damit auch die Ernte im Herbst. Und dann erfuhren wir, dass die Reben der Cuvée Mosaïque kaum noch tragen und der Weinberg gerodet werden musste.

Soweit die schlechten Nachrichten. Nun die guten: Die Weine, die wir probierten, waren exzellent:

Angefangen bei dem Clauzes de Jo Blanc von Roussanne, Grenache und Viognier, ein reicher Wein mit kräftiger Frucht, Mandelnoten und beachtlicher Länge. Der Rosé Clauzes de Jo 2018 ist ein Hammer, er überzeugt durch eine sehr präsente Frucht, die durch eine sehr schöne Säure im Zaum gehalten wird. Und auch der rote Clauzes de Jo überzeugte durch ein feines Spiel von Frucht und Gewürzen.

Beachtlich die Topp-Cuvée Chants des Ames (der Gesang der Engel): Sowohl weiß als rot sind große Weine!

Und dann muss ich unbedingt die Beerenauslesen erwähnen: Ineptie, Passidore Blanc und Monica Rouge sind alle großartig, wir werden versuchen, einen Sechserkarton mit je zwei Flaschen zu bekommen, das ist ein großartiges Angebot für diese außergewöhnlichen Weine!  
Probenotizen S. 20

## Neues von Mas Carlot

Vor zwei Jahren hatten wir schon mal mit Monsieur Marès, dem Mann von Nathalie probiert. Inzwischen hat Nathalie die Verwaltung der Hotels Ihres Vaters übernommen, ist aus dem Weingut ausgestiegen und die beiden sind inzwischen geschieden. Nun hat ihr Ex-mann das Weingut übernommen und wir probieren nun „seine“ Weine, die sich aber nur wenig unterscheiden von denen Nathalies, was wir sehr begrüßen. Ändern wird sich nur das Etikett der Classic-Serie, die ab der Abfüllung in diesem Jahr den Namen Génération bekommen hat.

Beim weißen Classic wählen wir den Jahrgang 2017 aus, er ist reich und gleichzeitig frisch und bietet ein exzellentes Preis-Qualitäts-Verhältnis. An dem Terre Natale, einem reinen Clairet, können wir nicht vorbeigehen, er ist ein großer Weißwein. Aber auch der Château Paul Blanc ist toll, viel Frucht und gute Struktur durch den Ausbau in Barriques.

Beim Rosé gefällt uns der Mas Carlot Génération ausgezeichnet, wir wählen hier das Jahr 2018 aus. Ein sehr fruchtiger Wein mit Noten von Walderdbeere und Mandarine, sehr empfehlenswert! Und natürlich gefällt uns auch wieder der L'Irrésistible, ein Rosé mit einem ganz zarten Rosa und einer großen Finesse – der Name stimmt, man kann ihm nicht widerstehen!

Beim roten Mas Carlot entscheiden wir uns für den sehr reichen Génération 2017, auch er bietet ein großartiges Preis-Qualitäts-Verhältnis. Und natürlich werden die schrecklichen Kinder – Les Enfants Terribles aus dem Jahr 2016 dabei sein – von diesem Wein verkaufen wir im Frühjahr die meisten Flaschen, was seiner einmaligen Qualität geschuldet ist. Und auch den roten Paul Blanc aus dem Jahr 2016 nehmen wir auf, es ist ein großer Wein, der bei dieser Qualität im Bordelais oder Burgund das Doppelte kosten würde! Probenotizen S. 20

## Das Rebhuhn ist dabei

Wir kamen offensichtlich zu einem ungünstigen Zeitpunkt an, denn mehrere Weine, die wir in einigen Monaten bekommen sollen, waren noch nicht abgefüllt, so dass wir diese nur aus dem Fass probieren konnten. Aber wir werden Proben erhalten, so dass Sie die Weine testen können.

Auf Anhieb gefiel uns der weiße Château-St.-Louis-la-Perdrix 2018 wegen einer schönen Frucht und guten Struktur, den nehmen wir auf jeden Fall auf. Den Rosé werden wir dagegen nicht anbieten, er war sehr verschlossen. L'Envol 2018 hatte die gewohnte Qualität und wir werden ihn aufnehmen, ebenso die Dernière Croisade 2017. Und wieder gefiel uns L'Affranchi 2017 der Appellation Languedoc von einer der anderen Domänen des Imperiums Castan, zu dem seit einigen Jahren auch Château St. Louis-la-Perdrix gehört, nachdem Castan die Domaine von der Bank Crédit Agricole gekauft hat. Probenotizen S. 20

## Mini-Ernte bei Clos des Papes

Von Avril bekamen wir schon vor einiger Zeit schlechte Nachrichten: 2017 gab es eine kleine Ernte, doch 2018 wurde es noch schlimmer: Nach einem total verregnetem Frühling stiegen die Temperaturen stark an und die Blätter und Blüten wurden vom falschen Mehltau befallen. Die Blüten erholten sich davon nicht und so entwickelten sich nur rudimentär noch Trauben. Das Ergebnis war eine Minierte von 9 hl pro Hektar, weniger als die Hälfte der normalen Ernte. Die wenigen gesunden Trauben entwickelten sich natürlich prächtig und so genossen wir den roten Châteauneuf-du-Papes obwohl er direkt aus dem Fass kam ebenso wie den weißen, der in Kürze auf Flasche gezogen wird. Die wenigen Flaschen, die es gibt, haben dafür eine besondere Qualität.

Vincent Avril arbeitet BIO. Das vergrößerte natürlich die Probleme bei der Bekämpfung der Krankheiten der Reben, da er auch nur eingeschränkt Kupfer verwenden darf und synthetische Produkte überhaupt nicht. Er ist auch zertifiziert, man findet dazu aber keinen Hinweis auf dem Etikett.

Die Proben bei Vincent Avril haben immer einen besonderen Charme, denn neben den aktuellen Jahrgängen lässt er uns immer auch ältere Weine probieren. Dieses Mal die Roten aus den Jahren 2012, 2007, 2006, 2004, 1998 und 1980, die Weißen aus 2007 und 2002. Es ist unglaublich, wie präsent alle diese Weine waren obwohl sie am Vortag geöffnet wurden. Probenot. S. 19



*Jerome Muratori beim Abfüllen von Magnum-Rosés*

## Muratori packt es

Die Qualität stimmt bei Grand'Ribe

Als wir auf der Domaine Grand' Ribe ankommen, hören wir das Klirren der Flaschen, hier werden gerade einige der Weine des Jahrgangs 2018 abgefüllt, die Rosés probieren wir vom Fass.

Wie immer probieren wir mit Magali Muratori, ihr Mann Jerome schaut kurz mal rein und begrüßt uns, dann ist er wieder beim Abfüllen. Wir probieren das ganze Sortiment durch und entscheiden uns beim Rosé für den Côtes-du-Rhône, er gefällt uns genau so gut wie die Dorflage Rochegude und ist deutlich preiswerter. Wie immer wird er zu den am meisten nachgefragten Weinen gehören.

Auch der rote Côtes du Rhône 2018 ist wieder sehr gelungen und da er erst heute abend auf Flasche gezogen wird, lassen wir ihn uns zuschicken, damit wir ihn in einige Proben geben können.

Die weißen Côtes du Rhône und der weiße Rochegude sind sehr fruchtige und aromatische Weine, klassische Vertreter der Weine des Rhônetales.

Beeindruckend ist wie schon im Vorjahr der Centenaires 2016, ein ganz großer Wein von über hundert Jahren alten Reben, der – ich wiederhole mich – bei gleicher Qualität im Bordelais oder Burgund das Doppelte kosten würde!

Die Domaine hatte in den letzten Jahren mehrere Besitzerwechsel, was geblieben ist, ist Jerome Muratori, der dafür sorgt, dass die Qualität stimmt und das Spezifische der Weine der Domaine zu schmecken ist. Proben. S. 19

# Burgaud: Große Weine der Côte Rotie

Als wir bei Bernard Burgaud auf den Hof fahren, kommt er uns gleich entgegen. Da wir letztes Jahr wegen seiner schweren Krankheit nicht mit ihm probieren konnten, freuen wir uns sehr, dass er offensichtlich wieder in guter Form ist.

Gleich geht es an die Probe der beiden Jahrgänge 2016 und 2017, die er jetzt anbietet. 2016 hatten wir schon im letzten Frühjahr im Programm, da es aber ein sehr reicher und gefälliger Wein ist, nehmen wir ihn nochmal auf, er ist jetzt durchaus in der jugendlichen Phase zu genießen, aber wie bei den St. Joseph von Gonon sollte man ihn danach 4 bis 5 Jahre nicht anrühren!

2017 hat eine volle Frucht und angenehme Tannine, auch ein perfekter Côte Rotie, wir empfehlen ihn sehr, einen solch großen und für diese Qualität sehr preiswerten Côte Rotie wird man auf dem deutschen Markt nicht noch einmal finden! Sicher deswegen, weil die Weine seiner ganz großen Lagen in seiner einzigen Cuvée landen. Andere Winzer bauen die sehr teuren Lagen wie die Côte Blonde getrennt aus. Und daher kommen deren Côte Rotie bei weiten nicht an die von Burgaud heran.

Zum Schuss probieren wir den 2018 aus dem Barrique. Burgaud sagt, das sei ein Wein, der ganz einfach zu vinifizieren gewesen sei, alles habe gestimmt. Fanden wir auch und freuen uns, dass wir ihn im nächsten Jahr anbieten können!

Probenotizen S. 19

## Jean-Louis Chave

Wenn wir nicht schon in den achtziger Jahren die Domaine Jean-Louis Chave besucht hätten, hätten wir heute keine Chance, dort kaufen zu können. Jedes Jahr bekommen wir im Januar die Menge der Weine zugeteilt, die wir kaufen "dürfen". Natürlich bestätigen wir immer sofort, dass wir alles nehmen, was wir bekommen können. Für die Hermitage Blanc und Rouge bekommen wir jetzt den Jahrgang 2016, ein Jahrgang, der reiche und zugängliche Weine gegeben hat. Dennoch empfehlen wir, die Weine lange reifen zu lassen, denn sie gewinnen jedes Jahr mehr Finesse und Struktur. Da wir von den Hermitage und St. Joseph nur wenige Flaschen bekommen, nehmen wir sie gar nicht in die Preisliste auf. Es wäre auch gefährlich, weil unsere Preise unter den Marktpreisen liegen und sich andere Händler bei Chave beschweren würden.

Seit einigen Jahren bekommen wir aus der Selection-Linie den Crozes-Hermitage Silène, den Jean-Louis Frau Erin vermarktet. Wir freuen uns, den 2017er Silène, einen der schönsten Crozes-Hermitage aus diesem Jahr, anbieten zu können. Ein schon offener Syrah mit einer guten Konzentration, den man schon mal probieren kann.

## André Perret ist wieder in Form

Die Abläufe der Proben verändern sich auch bei Perret nicht: Wir probieren zunächst die Weine, die jetzt angeboten werden und danach alle Weine, die noch in den Barriques sind. Der zweite Teil ist deutlich länger als der erste – und das ist gut so. Denn wir bekommen einen Eindruck davon, was uns im nächsten Jahr erwartet.

2017 gab es in der Region erhebliche Einbußen durch die Fröste im April. Die Trauben, die das überlebt haben, waren natürlich optimal versorgt und so sind die 2017er Weine sehr reich und konzentriert. Deswegen können wir auch nicht garantieren, dass wir alle Bestellungen berücksichtigen können, aber wir werden versuchen, den Mangel gerecht zu



Treppe im Weinberg von Bernard Burgaud

## Pierre Gonon

Auf die Probe bei Gonon freuen wir uns besonders, vielleicht, weil wir das Gefühl haben, dass die Probe auch Jean Gonon Spaß macht. Wir beginnen immer mit der Probe aus den Barriques des letzten Jahrgangs. Die Weine der verschiedenen Lagen sind noch nicht assembliert, so dass wir 7 bis 8 verschiedene Cuvées probieren, beginnend mit dem von etwa 25 bis 35 Jahre alten Reben, bis schließlich als letzte Cuvée die der über hundert Jahre alten Reben an die Reihe kommt. Jean berichtete, dass er seinem sechzehnjährigen Neffen beim Schneiden der Rebe erklärte, dass er zur fünften (!) Generation der Familie gehöre, die diese Reben beschnitten. Diese gelebte Tradition ist einer der Gründe, dass die Weine der Gonons zu den Größten der Appellation St. Joseph gehören. Der weiße St. Joseph "Les Oliviers" 2017 war sehr reich, vielleicht der reichste, den wir bei Gonon je probiert haben. Nur schade, dass wir davon ganze 18 Flaschen bekommen! Und gleiches gilt für den roten St. Joseph 2017. Aber trinken sollte man ihn nur probenhalber in seiner jugendlichen Phase bis 2021, dann sollte man ihn die nächsten drei Jahre nicht anrühren. In einem guten Keller gelagert ist er präsent bis mindestens 2030.

Probenotizen S. 19

verteilen. Vom St. Joseph Blanc hätten wir gern mehr, denn er ist exzellent, auch der Condrieu Chéry erfüllt perfekt unsere Erwartungen, er gehört zu unseren ganz großen Weißweinen. Die roten St. Joseph und St. Joseph Les Grisières mag ich gar nicht erwähnen, wir bekommen von diesen großartigen Weinen nur wenige Flaschen. Die Probe mit André Perret machte wieder viel Spaß, auch weil wir ihn nach seinen gesundheitlichen Problemen vor einigen Jahren in guter Form erlebten. Er ist jetzt 62 und denkt über seine Pensionierung nach, aber das ist natürlich kein Rückzug, er wird seine Tochter noch lange begleiten, beraten und machmal auch führen.

Probenotizen S. 19

## Unser neuer Winzer im Beaujolais

Vor ein paar Monaten bekamen wir von Ghyslaine Larges traurige Nachrichten: Wegen einer heftigen Rheumaattacke konnte Jean-Louis nicht weiterarbeiten. Und die Attacke muss so dramatisch gewesen sein, dass sie beschlossen haben, ihre Weinberge zu verkaufen und aufzuhören.

Und so brauchten wir ein neues Weingut, das uns Beaujolaisweine der besonderen Art wie die der Larges liefern kann.

Ghyslaine hat uns aber gleichzeitig angekündigt, mit uns zu einer Probe der Weine eines jungen Winzers zu fahren, den sie sehr schätze.

Nach unserer Probe können wir das bestätigen: So sehr wir bedauern, nicht mehr die Weine der Larges anbieten zu können, so sehr sind wir erfreut, fünf Weine des Beaujolais im Programm zu haben, die uns bei der Probe völlig überzeugt haben.

Der junge Winzer heißt Antoine Viland, seine Domaine, die er mit seiner Frau und seinem Vater bewirtschaftet, Coteaux de la Roche, benannt nach dem Ortsteil von Létra, in dem sie ihren Keller haben. Seine Weinberge sind nach Süden und Südosten ausgerichtet, die Reben



*Audrey und Antoine Viland vor einigen der zahlreichen Auszeichnungen*

wachsen auf granitigem Boden von Steillagen und er hat einige Lagen mit sehr alten Reben. Wir nehmen fünf Weine von ihm auf: Einen sehr schönen Beaujolais Blanc, natürlich ein Chardonnay, den Rosé Beaujolais Plaisir d'été und drei rote: Die Basis cuvée Pierres Dorées, die Cuvée Vieilles Vignes und den Cru Chénas, eine Ortslage.

Alle Weine haben uns auf Anhieb gefallen, wir sind Ghyslaine sehr dankbar, für diesen Tipp und freuen uns, dass wir weiter ausgezeichnete Weine des Beaujolais anbieten können.

Probenotizen S. 19

## Exzellenz wie immer bei Thevenet

Der Besuch bei Gautier Thevenet ist immer ein besonderes Vergnügen, die Probe ist kurz – es gibt drei Weine der Appellation Macon-Viré – aber eindrucksvoll. Und wir freuen uns auch Jean Thevenet wiederzusehen, bei dem wir vor fünfundzwanzig Jahren das erste Mal probiert haben. Parker nannte ihn den Herzog des Maconnais und schrieb, dass es keinen vergleichbaren Winzer in dieser Region gäbe. Diese Beschreibung gilt noch immer, denn Gautier hat - Gott sei Dank – die Arbeit in den Weinbergen und im Keller so fortgeführt, wie sein Vater sie vor fünfunddreißig Jahren begonnen hat: Ein hoher Anteil alter Reben und langer Ausbau der Weine im Keller. Daher bieten wir jetzt Weine aus den Jahren 2016 und 2014 an!

Die Basis cuvée ist der Wein Domaine de Roally, es ist nicht überraschend, dass er aus dem Jahr 2016 besonders reich ist, darüber die Cuvée Emilian Gillet auch aus dem Jahr 2016, die durch Fülle und perfektes Gleichgewicht zwischen der reifen Frucht und einer feinen Säure überzeugt.

Und noch mal eindrucksvoller der Domaine de la Bongran 2014. Einer der schönsten Weißweine, die wir im Programm haben. Er besticht durch Komplexität, Fülle und ein Gleichgewicht zwischen Aromen und Struktur.

Gestern haben wir zum Käse einen Bongran 2009 getrunken – großartig, ohne den Hauch eines Alterstons. Natürlich kann man den 2014er auch schon jetzt genießen – er hat aber das Potenzial weitere 5 bis 8 Jahre zu reifen! Probenotizen S. 18

## Kleine Lagen - große Weine

Seit einigen Jahren kaufen wir unsere Chablis bei Clotilde Davenne, die früher Önologin bei Brocard war. Und wir haben den Wechsel von Brocard zu ihr keinen Moment bedauert, denn Sie macht ausgezeichnete Weine vom einfachen Bourgogne Aligoté bis zum Grand Cru Les Blanchots. Nicht zu vergessen die Sauvignons de St. Brie mit den schönen Noten von Jasmin. Sie hat in den letzten Jahren noch zehn Hektar Reben gekauft und besitzt nun 23 Hektar. Da sie unterwegs war, probieren wir die Weine mit einem der wenigen männlichen Mitarbeiter.

Der Aligoté 2017 kommt mit feinen floralen Noten daher, ich kann mich nicht erinnern, jemals einen solch eleganten Aligoté probiert zu haben. Und der Sauvignon de St. Brie

2017 hat die Finesse eines Sancerre und so ist er bei dieser Qualität ausgesprochen preiswert.

Wir empfehlen auch den Bourgogne Blanc 2017, er hat all die Noten, die einen guten Chablis ausmachen. Und natürlich den Petit Chablis, bei dem man das Petit(Klein) schnell vergisst. Wem es also nicht so sehr auf das Etikett ankommt, der oder die kann hier zulangen.

Ein großer Wein ist der Chablis Vieilles Vignes 2017 von 55 Jahre alten Reben an einem steilen Hang von Courgis. Und bei den 1er Crus entscheiden wir uns - wie immer - für den Montmains, dieses Mal aus dem Jahr 2016. Und wer einen ganz exklusiven Wein haben will, dem empfehlen wir den Grand Cru Les Blanchots 2014! Probenotizen S. 17

## Bei Régis Forey war es spannend

Da Régis Forey in alle Welt exportiert und jetzt viele Einkäufer zur Probe kommen, war es gar nicht einfach, einen passenden Termin zu finden. Wir stellten unseren Plan um und konnten so vor seinem Importeur aus Singapur die volle Probe durchziehen. Zuerst die 2017er, die er vor zwei bis vier Monaten abgefüllt hat und dann die 2018er direkt aus den Barriques. Und die Weine dieses Jahrgangs waren schon eine Überraschung. Wegen des Befalls durch den falschen Mehltau im nassen Frühjahr entwickelten sich die wenigen Trauben an den Stöcken im heißen Sommer großartig und trotz der frühen Ernte hatten sie einen sehr hohen Zuckergehalt. Beim Nuits-Saint-Georges gab es innerhalb einer Woche einen so starken Anstieg, dass dieser Wein jetzt 15,5 % Alkohol hat. Doch man spürt dies nicht, der Wein hat eine schöne Struktur. Insgesamt wird es 2018 große und sehr reiche Wei-

ne geben, wie man sie bisher im Burgund nicht kannte. Die Weine des Jahrgang 2017 sind dagegen typisch für das Burgund: Mittlere Frucht, viel Eleganz und schon gut entwickelt, etliche kann man schon jetzt mit Vergnügen trinken. Das liegt natürlich auch an der Vinifikation, die heute viel zugänglichere Weine ergibt als vor dreißig Jahren.

Schon der erste Wein, ein Passetoutgrain von Pinot Noir und Gamay, gefiel uns ausgesprochen gut – und das zu einem günstigen Preis, den man eher im Beaujolais als im Burgund erwartet hätte! Dann probieren wir den Bourgogne Pinot Noir 2017. Er ist auf dem Niveau vieler Dorflagen und daher auch preiswert. Bei den Dorflagen ist der Vosne-Romanée unser Favorit. Von den Premiers und Grands Crus bekommen wir nur kleine Mengen, wir werden versuchen, den Mangel gerecht zu verteilen. Probenotizen S.17

## So soll Burgund schmecken

Unsere Probe bei Jean-Michel Jacob bestätigte unsere Eindrücke der anderen Proben im Burgund: 2018 reich mit hier etwas höherem Alkoholgrad, 2017 elegant und schon jetzt mit Genuss zu trinken.

Bei Jean-Michel beginnen wir immer mit den Weinen, die noch im Barrique sind, vergleichen den gleichen Wein aus Fässern verschiedener Fabrikanten. Das ist immer eine spannende Erfahrung und hilft, die Weine besser zu verstehen.

Wir sind überrascht von der Eleganz des Aligoté 2018, es macht Spaß ihn zu trinken. Dann die beiden Chardonnays: Der Hautes-Côtes-de-Beaune 2018 aus dem Akazienfass gefiel uns diesmal besser als der im Eichenfass ausgebaute, ein reicher und auch eleganter Wein! Der weiße Savigny-Vergelesses 1er Cru 2017 ist natürlich eine Ebene darüber und so

ist auch der höhere Preis gerechtfertigt.

Der Hautes-Côtes-de-Beaune 2017 ist ein passender und preiswerter Einstieg in die Welt der roten Weine des Burgund, der Savigny-les-Beaune 2017 einfach ein Klassiker. Den roten 1er Cru Savigny-Vergelesses 2017 empfehlen wir heftig, an ihm können wir nicht vorbeigehen. Manche mögen vielleicht den zweiten 1er Cru aus Savigny Les Peuillets lieber, er hat mehr sekundäre Aromen von Gewürzen. Und Favorit Nummer drei ist der Beaune 1er Cru Les Cent Vignes – ein würdiger Vertreter der Côte-de-Beaune-Weine.

Und die zwei Côte-de-Nuits Gevrey-Chambertin und Chambolle-Musigny sind wieder typische Weine von Jean-Michel Jacob, anders als seine Côte-de-Beaune und anders als die Weine von Régis Forey der Côte-de-Nuits. Probenot. S. 17

## Die 2017er Weine machen schon viel Spaß

Francois-Pierre und Delphine Capitain haben ja seit zwei Jahren offiziell die Domaine Capitain - Gagnerot übernommen, doch mit uns probiert nach wie vor wie seit langer Zeit Patrice, der Vater der beiden, der einfache Arbeiter, wie er sich nach der Übergabe nannte.

Und ihm macht die Probe offensichtlich genau so viel Spaß wie uns. Und dieses Mal war die Probe besonders interessant, weil wir zwei außergewöhnliche Jahrgänge probierten: Den reichen 2018er aus den Fässern und den eleganten 2017er, der bereits auf Flasche abgefüllt war.

Auch hier wurde im letzten Jahr schon im August geerntet, vieles erinnerte an 2003, aber die Weine 2018 haben deutlich mehr Struktur als die 2003er. Also wird es im nächsten Jahr

ein großes Vergnügen sein, diese Wein abgefüllt zu probieren. Die Probe der Weine des Jahrgangs 2017 war überzeugend: Alle Weine waren schon erstaunlich offen und schon jetzt trinkbar, dennoch empfehlen wir den Flaschen noch etwas Reifezeit zu gönnen, sie werden noch weiter an Finesse gewinnen. Wir blieben bei unseren Lieblingsweinen: Dem weißen 1er Cru Ladoix Les Hautes Mourottes und dem Grand Cru Corton Charlemagne, einem Traum von Wein.

Bei den roten Weinen wählen wir die Dorflage Ladoix aus, ein Wein, der ein sehr gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis bietet, den 1er Cru Ladoix Les Moutottes und natürlich den Grand Cru Corton Les Renardes, der zu den ganz großen Weinen des Burgund gehört und deshalb seinen Preis hat. Pr.-n. S. 18



# Die Qualität stimmt bei Schoech

Bei jeder Probe bei den Brüdern Jean-Leon und Sebastien Schoech können wir feststellen, dass wir die richtige Auswahl für die Verpachtung unserer Weinberge im Elsass getroffen haben. Die Domaine, die jetzt auch die Weine unserer Lagen in BIO-Qualität anbieten kann, überzeugt auf jedem Niveau: Beginnend bei dem Edelzwicker-Liter, eine Assemblage von Pinot Blanc und Sylvaner aus dem exzellenten Jahr 2018, die viel Trinkvergnügen bietet, über den granitigen Sylvaner 2017 und den schönen Côtes d'Ammerschwir 2018 bis zum Gewürztraminer 2017 stimmen Preis und Qualität.

Von den Grands Crus nehmen wir zwei Weine auf: Von der Lage Kaefferkopf oberhalb von Ammerschwir, den großen Riesling 2018 und von der ebenfalls berühmten Lage Rangén bei Thann im Süden des Elsass den Harmonie „R“, eine Assemblage von zusammen gepflanzten Pinot Gris, Riesling und etwas Gewürztraminer.



*Sebastien (links) und Jean-Leon Schoech am Kaefferkopf*

Und natürlich dürfen wir nicht vergessen auf den Crémant Bulles de Granite Blanc Extra Brut hinzuweisen, ein würdiger Nachfolger der großen Crémants von Claude Dietrich, beide stellen, beziehungsweise stellten viele Champagner in den Schatten! Muss man haben!  
Pröbenotizen S. 15

## Einmalige Lagen in und um Kientzheim

Auch die Domaine Paul Blanck konvertiert zu BIO, in drei Jahren wird es ihren ersten BIO-Wein geben. Also dürfen Sie schon jetzt keine synthetischen Mittel mehr einsetzen. Die Probe zeigte einmal mehr, dass das Niveau der Blanckschen Weine sehr hoch ist und dass die höheren Preise angesichts des besonderen Terroirs, das sie bewirtschaften, berechtigt ist. Doch beginnen wir mit den Klassikern: Dazu gehören der in 2018 besonders gelungene Pinot Blanc: Er kommt mit viel Frucht und guter Struktur daher und dürfte manche Pinot Gris alt aussehen lassen. Und auch der 2017er Riesling gefiel uns sehr. Bei den Lagenweinen können wir nicht am Riesling Rosenbourg vorbeigehen: Die Lage am Rande der Vogesen mit granitigem Boden ergibt einen charaktervollen Riesling mit feinen Mandeltönen.

Und über die Lage Patergarten haben wir schon häufig be-

richtet: Das warme Mikroklima der Talsohle von Kientzheim und der arme Kieselboden bieten sowohl für den Riesling als auch für den Pinot Gris ideale Bedingungen, um reiche und dennoch strukturierte Weine zu erzeugen.

Und bei den Grands Crus möchten wir ein besonderes Angebot machen: Zu den größten Lagen des Elsass gehören zweifellos Schlossberg und Furstentum – nur ein paar hundert Meter voneinander entfernt – aber total verschieden: Schlossberg mit armen Granitboden und Furstentum mit Kalkboden ergeben beide ganz große, aber völlig verschiedene Rieslinge, wir bieten beide zu je drei Flaschen in einem 6er-Karton an.

Das ist das Niveau der weißen Grands Crus des Burgund, aber deutlich unter den Preisen des Burgund! Es lohnt sich, das auszuprobieren.  
Pröbenotizen S. 16

## Domaine Rolet hat neue Eigentümer

Vor einigen Monaten wurden wir überrascht von der Nachricht, dass die Domaine Rolet verkauft wurde. Hintergrund ist, dass keine Nachfolger gefunden wurden. Philippe Rolet, den wir in Argentinien als Direktor von Alta Vista kennengelernt haben, sollte die Domaine übernehmen, konnte sich nicht von Argentinien trennen. So wurde die Domaine von drei Familien übernommen. Wie wir bei unserem Besuch erfahren haben, ist das Personal zu 95 % übernommen worden, so dass eine gewisse Kontinuität gesichert ist. Die neuen Besitzer investieren in eine Modernisierung des Kellers, was sicher nötig ist und werden auch das Sortiment verändern, allerdings ohne die Spezifität der Domäne zu gefährden. So können wir wieder die ausgezeichneten Crémants anbieten, insbesondere den Renner Chardonnay Coeur du Cuvée, ein Crémant, der viele Champagner alt aussehen lässt, und er ist dafür ausgesprochen preiswert.

Von den weißen Weinen nehmen wir die Chardonnays der zwei Appellations Arbois und Côtes de Jura auf, letzterer überzeugt durch seine Mineralität, die ihn zu einem großen Chardonnay macht.

Bei den roten Weinen entscheiden wir uns wieder für den Arbois Tradition von 40% Poulsard, je 30 % Trousseau und Pinot Noir und den reinen Trousseau aus dem Jahr 2012 (!), einem großen Wein.

Und dann hatten wir noch ein Aha-Erlebnis der besonderen Art: Uns wurde der Vin Jaune 2009 serviert und wir waren begeistert. Der Wein wird mindestens sechs Jahre und drei Monate oxydativ in Barriques ausgebaut, er hat deutliche Sherrynoten, aber auch eine feine Süße, die ihn zu einem besonderem Begleiter vom Comté (insbesondere unserem 16 Monate gereiften!), aber auch zur Stopfleber macht. Für Weinverrückte wie uns ein Muss.  
Pröbenotizen S. 16

## Anja empfiehlt

Hier liste ich die Weine auf, die mich besonders beeindruckt haben:

Ich beginne mit La Vista Grains Mèlés, ein toller fruchtiger Wein, rund und mit großer Länge, im letzten Jahr wurde er von vielen zum Sommer-Lieblingsrotwein unter zehn Euro erklärt.

Von Mas Carlot gefiel besonders der Rosé Generation 2018 - für den Sommer, es ist ein schöner fruchtiger Rose, ein Terrassenwein (wie wir oft die Weine bezeichnen, die einfach so, am Feierabend ohne großes Nachdenken zu genießen sind).

Dann der Beaujolais Pierres Dorées 2017 - unser neuer Winzer, der auch wie vorher Ghyslaine und Jean Louis ganz alte Reben hat, bietet einen wunderschönen Beaujolais (der goldenen Steine). Probieren Sie ihn aus!

Aus dem Rhonetal gefiel mir wieder besonders der Grand Ribe Vieilles Vignes 2016 - Nelke, Brombeere, Schwarzkirsche in der Nase, und im Mund Frucht zwischen Kirsche, Brombeere und Cassis, dann Gewürz und Bitterschokolade, gutes Gleichgewicht zwischen Frucht und Gewürzen und gute Länge. Der Bourgogne Aligoté 2017 von Clotilde Davenne, ein Wein aus dem Chablis überraschte mich, so einen eleganten Aligoté hatten wir noch nie! Der Weißburgunder 2017 von Bärmann ist einfach ein toller Trinkwein, insbesondere jetzt für den Sommer. Wir freuen uns so, dass wir ihn vor gut vier Jahren aufgenommen haben. Es gibt übrigens auch spannende neue Weine von ihm, schauen Sie einmal in den Probenotizen nach. Langsam gehen auch unsere Vorräte von Claude Dietrich zur Neige, noch vier Weine haben wir von ihm. Besonders empfehlen möchte ich den Pinot Noir 2013, ein großartiger Pinot Noir mit großer Länge. Und da wir sie endlich wieder neu auf Lager haben die Weine von Palesa, leicht zu trinken und unschlagbar günstig! der Soluna Malbec 2012, der jetzt hervorragend ist. Dekantieren ist gut!

## Was es sonst noch gibt

Zwei Winzer, deren Weine wir im Frühjahr anbieten, konnten wir nicht besuchen, weil ihre Weinberge abseits unserer Reiseroute liegen: Chavet mit ihrem Menetou-Salon, einer Appellation südwestlich von Sancerre und Baillat im Corbières, nördlich des Roussillon. Der Menetou-Salon 2018 ist außergewöhnlich gut, wie viele andere 2018er auch: In der Nase die typischen Aromen des Sauvignon: Etwas Cassis, Mango und Hauch von Jasmin, im Mund exotische Frucht, zitronige Säure und reife Pampelmuse mit einem frischen Abgang. Schöner als viele Sancerre, aber deutlich preiswerter.

Christian Baillat wird auf den Weinproben am 26. und 28. April seine Weine vorstellen, zu den bekannten Weinen Domaine Baillat rot und rosé, Louis Baillat, Emilien Baillat und Clos de la Miro kommt eine neue Cuvée Dalai Papa hinzu. Wir sind gespannt auf die Probe.

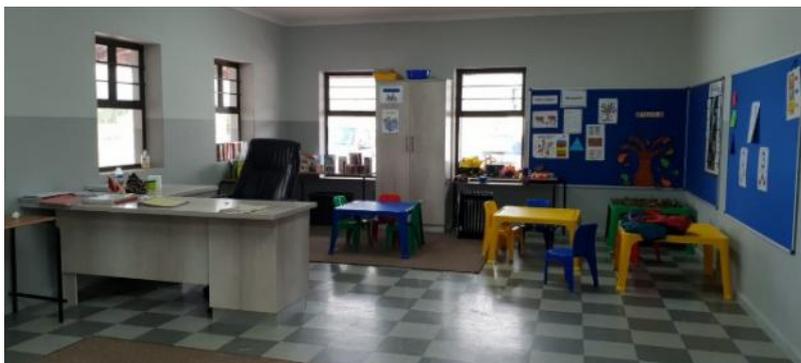
## Frank Bärmann überzeugt

Das war eine lange Probe bei Frank Bärmann. Kurz nach 16.00 Uhr kamen wir auf den Hof des Weinguts in an und kurz darauf saßen wir im schicken neuen Probierraum und starteten die Probe, die bis fast 19.00 Uhr dauerte.

Wir probierten neben den schon abgefüllten Weinen auch mehrere Weine, die noch in den Fässern ruhen, aber bald abgefüllt werden, so dass wir sie anbieten können. Denn einige der Weine des Jahrgangs 2017 sind bereits ausverkauft oder nur noch in ganz kleinen Mengen verfügbar.

Nun muss man dazu sagen, dass Frank von manchen Weinen auch nur dreihundert Flaschen produziert, sie kommen von Lagen, die nicht größer als ein Garten sind. Frank hat in den letzten Jahren mehrere Lagen dazu gekauft und somit ein immer interessanteres Angebot. Er hat inzwischen Müller-Thurgau, Weißburgunder, Muskateller und seit letztem Jahr auch Grauburgunder im Weißweinangebot, bei den roten Weinen Regent und Spätburgunder, von dem er auch einen schönen Rosé macht.

Die Probe zeigte, dass Frank immer besser wird, seine Weine gefallen uns auf jedem Niveau: Die Seccos bieten als Aperitif im Sommer ein schönes Trinkvergnügen mit frischer Frucht und mit einer erstaunlich feinen Perlung für einen Secco - und sind für diese Qualität sehr preiswert. Wir empfehlen den sehr schönen fruchtigen Müller-Thurgau, ebenso den Weißburgunder. Neu im Programm hat er einen schönen fruchtigen Grauburgunder von jungen Reben. Auch der Rosé gefiel uns gut und alle drei Spätburgunder bieten ein gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis! Probenotizen S. 22



Das Gemeindezentrum von Palesa

## Fairtrade und Wein

Anfang des Jahres haben wir endlich wieder neuen Wein aus Südafrika bekommen, und so möchten wir auch gerne ein bisschen von den Fairtrade-Projekten dort berichten, erst recht, weil es gute Neuigkeiten gibt: Der Merwida Joint Body Trust, das Arbeitergremium von einer der beiden Farmen, hat das Gemeindezentrum, das schon immer der Traum und dann Projekt war, im letzten Jahr fertiggestellt und eröffnet. Es beinhaltet mehrere Räume, in der verschiedene Altersgruppen gleichzeitig Aktivitäten veranstalten können, einen Computerraum und einen großen Saal. Natürlich auch eine kleine Küche. Die Eröffnung des Gemeindezentrums war natürlich eine große Feier.

Von den Fairtradeprämien konnten alle Schulgebühren, die Uniformen und die Transporte zur Schule und den Kindertageseinrichtungen für die Kinder der Arbeiter sowie die Beiträge zum Pensionierungsfond für die Arbeiter gezahlt werden. Diese schönen Nachrichten lassen uns die Palesa-Weine mit noch mehr Vergnügen trinken!

In Argentinien sind die politischen Verhältnisse instabil und die Inflation galoppiert. Insgesamt ergreift ein großes Gefühl der Unsicherheit die Menschen. Auch wenn die Weingüter, wie Vinacol und Finca Algarve nicht mehr zertifiziert sind, so ändert es trotzdem nichts an dem respektvollen Umgang mit den Arbeitern, und wir überweisen weiterhin Fairtradeprämien, so dass die Arbeiter weiterhin kleine Projekte durchführen können. Alta Vista ist weiterhin erfolgreich Fairtrade-zertifiziert und unser ganzer Stolz. Gerade jetzt ist ihre Einkaufskooperative, die die Arbeiter mit den Grundnahrungsmitteln versorgt, für die Arbeiter eine große Stütze in dieser von Unsicherheit und Inflation geprägten Situation! Probenotizen S. 23